



# Aus dem Muotatal kam heftiger Gegenwind

*Die SVP-Chefs setzen sich gegen währschaften Widerstand durch: Kein Referendum gegen die Personenfreizügigkeit*

**BRIG** Die SVP-Delegierten sind gestern in Brig nach emotionaler Debatte dem Zentralvorstand gefolgt. Mit 326 zu 166 Stimmen beschlossen sie, auf ein Referendum gegen die Weiterführung der Personenfreizügigkeit sowie deren Ausdehnung auf Bulgarien und Rumänien zu verzichten. Vordenker und Vizepräsident Christoph Blocher hatte erstmals überhaupt einen schweren Stand vor seiner Basis. Als er begründete, warum die Parteileitung entgegen der ursprünglichen Absicht nun doch nicht gegen die Vorlage antreten wolle, musste er sich sogar Zwischenrufe gefallen lassen. Der von Blocher geprägte Begriff «Schein-Referendum» sei «unselig», sagte ein Delegierter aus St. Gallen in der Diskussionsrunde. Auch wenn das Parlament die Vorlagen nun zu einem Paket verschmolzen habe, dürfe man «aus Gründen

der Glaubwürdigkeit» nun nicht plötzlich auf das Referendum verzichten: «Wer sich erpressen lassen will, der soll der Parteileitung folgen.»

Als offizieller Gegner der Parteileitung präsentierte sich der SVP-Hardliner Peter Föhn (SZ). In einem flammenden Votum fragte er: «Wollen wir weich werden trotz Opposition? Wir haben ein Wahlversprechen abgegeben.» Der Muotathaler erhielt den stärksten Applaus und Jubelrufe; Bezeugungen, die sonst für Blocher reserviert sind. Dieser forderte die Delegierten auf, «klug» zu sein. Falls es ein Ja gebe in einer Abstimmung, müsse die Schweiz in der EU als Vorzeigeland dienen, das zugestimmt habe. Blocher wurde dann von mehreren Votanten daran erinnert, dass ein Referendum auch ohne SVP-Hilfe zu Stande kommen dürfte und es so oder so eine Ab-

stimmung geben werde. Peter Föhn: «Wird die SVP dann ohne Meinung dastehen, wie jene, die wir genau deswegen immer verhöhnen?»

## Neue Bündner Sektion in der SVP Schweiz aufgenommen

Die Parteileitung bekam Schützenhilfe von Parlamentariern wie Ständerat Hannes Germann (SVP): «Mit einem Referendum lancieren wir nur den Kampf SVP gegen SVP: Das wird ein Eigentor.» Auch Nationalrat Hans Fehr, sonst gegen alles, was nur schon nach Europa riecht, schlug sich auf die Seite der Chefs und mahnte, Mittel und Kräfte seien für die Kampagne zu Gunsten der Demokratie zu verwenden. Die Parteileitung hatte sich den Auftrag geben lassen, Lösungen zu präsentieren, wie die direkte Demokratie gestärkt werden kann.

Parteichef Toni Brunner kann-

te in Brig ausserdem die neue Bündner SVP-Sektion begrüßen, die unter Applaus in die SVP Schweiz aufgenommen wurde. Die frühere Sektion war aus der Partei ausgeschlossen worden und heisst inzwischen BDP.

CHRISTOPH LAUENER



**Brunner, Blocher: Der Fäustler forderte zu Klugheit auf** FOTO: RTR